

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

in wenigen Tagen entscheiden Sie, wer in Berlin und in Wiesbaden regieren wird. Alle entscheiden darüber, auch eventuelle Nichtwähler, denn sie geben ihre Stimme der Mehrheit, wer immer das sein wird. Dann doch lieber selbst entscheiden.

So manch einer denkt, die Wahl sei schon gelaufen, aber das kann immer ein Irrtum sein. Immer mehr Wählerinnen und Wähler entscheiden kurzfristig, ob und wen sie wählen. Und wer meint, es sei doch ohnehin egal, wer regiert, der ist schlecht uninformiert. Zur Information muss man keine Wahlprogramme lesen, sondern einfach beobachten, wer was macht, wenn er dran ist. Nur ein Beispiel: Hannelore Kraft (SPD) hat sich in NRW mit den hochbesoldeten Beamten angelegt und ihnen eine Nullrunde verordnet. Das ist für die Betroffenen nicht schön, aber bei einer ohnehin hochbesoldeten Vergütung verkraftbar. Die unteren Einkommen werden ja erhöht. Das Ganze ist gut für eine Haushaltskonsolidierung und auch für die Steuerzahler, weil später et was geringere Pensionen aus Steuermitteln gezahlt werden müssen. Der hessische Ministerpräsident lässt diesen Mut vermissen – und verschleudert zudem Millionen in Kassel-Calden. Als gäbe es nicht genug warnende Beispiele leerer Flughäfen in Spanien.

Aus dem Ortsbeirat

In der ersten Sitzung des Ortsbeirats nach der Sommerpause am 27. August 2013 kamen etliche Anliegen in der Bürgerfragestunde zur Sprache:

Die Kerb ohne Kerbebaum? Die Kerbeburschen erhielten von der Stadt die Mitteilung, dass ein Aufstellen des Kerbebaum auf öffentlichen Fläche nur unter Beachtung statischer Vorgaben gestattet werden kann: Das „Loch“ muss aus Haftungsgründen den bautechnischen Vorschriften genügen. Das wird für dieses Jahr kaum noch zu machen sein. Die Kerbeburschen werden aber nach einer kreativen Kerbebaum-Lösung suchen und sich deswegen keinesfalls vom Feiern abhalten lassen!

Schildbürgerstreich im Bornweg: Im Juli ließ die Stadt die Fahrbahndecke mit einem „anerkannten Verfahren“ notdürftig flicken. Ein Spezialfahrzeug, der wenige Zentimeter von den parkenden PKW agierte, brachte heißen, stinkenden Asphalt auf, gefolgt von mit Hochdruck darüber geblasenem staubigen Split, der überall hin spritzte. Das rief verständlicherweise den Unmut der Anwohner hervor. Ortsbeirätin Barbara Ziegner führte aus, dass sie sich noch während der Arbeiten mit dem zuständigen Leiter des Straßenbauamtes in Verbindung gesetzt und ihren Ärger darüber deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Nun will das Straßenbauamt die dringend erforderliche Erneuerung der Fahrbahndecke auf den Dienstplan für das kommende Jahr setzen.

Seniorenbeirat Norbert Emde kündigte an, eine regelmäßige **Seniorensprechstunde** demnächst abhalten zu wollen. Weitere Informationen erfolgen, sobald Ort und Zeit feststehen.

Herr Nickel, Betreuer im Kinder- und Jugendclub Nieder-Erlenbach, fragte, wann es denn endlich mit der **Erneuerung der Skateranlage** losgeht. Antwort des Ortsvorstehers: Das Projekt sei genehmigt, das Grünflächenamt kommt jedoch nicht dazu ... es mangelt an Personal.

Laut einer Bürgerin fällt bei den **Bussen der Linien 29 und 65** ein neues Phänomen ins Ohr: die Bremsen quietschen, was nicht nur den Anwohnern sondern vermutlich auch den Busfahrern gehörig auf den Nerv geht. Anlass genug für den Ortsbeirat, noch während der Sitzung einen diesbezüglichen interfraktionellen Antrag auf den Weg zu bringen.

In der Sitzung wurden ferner folgende Anträge verabschiedet:

- Die vollständig mit Graffiti geschmierte Schallschutzwand – eine unschöne Visitenkarte für Nieder-Erlenbach – entlang der L 3008 möge für eine Bemalung im Sinne von „Street-Art“ freigegeben werden (SPD).
- Da der 65er Bus nur noch bis Ober-Erlenbach fährt, soll geprüft werden, ob ein kleinerer Bus eingesetzt werden kann (SPD).
- Die Telekom soll aufgefordert werden, die Datenübertragungsraten in Stadtteilen wie Nieder-Erlenbach und Harheim, die bisher vom schnellen Internetzugang abgehängt sind, kurzfristig auf mindestens 16000kbit/ sek. zu erhöhen (CDU/SPD).
- Eine Anfrage, warum Bauarbeiten an etlichen Sonntagen und nachts an der neuen Kita Zur Obermühle durchgeführt wurden und wer die Genehmigung dazu erteilte, angesichts der Tatsache dass wenig bis gar keine Bautätigkeit in den vergangenen Monaten zu vernehmen war (Tischvorlage SPD).

In der Sitzung wurde auch eine Anfrage des Umweltamtes an den Ortsbeirat behandelt, die Sorben- und Lausitzstraßen in Einbahnstraßen umzuwidmen, weil diese Straßen als zu eng für die Müllfahrzeuge bei Gegenverkehr gelten und deshalb kein Versicherungsschutz für die Müllabfuhr durch die FES besteht. Die Einbahnstraßen-Lösung wurde vom Ortsbeirat einstimmig abgelehnt. Enge Straßen gibt es in unserem Stadtteil sehr viele, und zwar ohne Einbahnstraßenregelung. Und dieses Baugebiet wurde ja erst vor wenigen Jahren geplant und auch genehmigt. Man wusste ja wohl, was man genehmigt hat.

Medienpolitik

Die SPD fühlt sich in den Medien oft ungerecht behandelt – und tatsächlich lässt sich dies auch in diesem Wahlkampf wieder beobachten. Kaum hatte die SPD ihren Wahlkampfslogan vorgestellt, schon wurde mit viel Häme – bis in die Tagesschau – berichtet, dass diesen Slogan früher schon mal ein Unternehmen nutzte.

	 <p>von Nieder-Erlenbach aus für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg</p> <p>Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer? Ich helfe Ihnen gerne und für Sie als Auftraggeber kostenlos * <u>Auch Wochenendtermine sind möglich</u></p> <p>Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das Objekt abgestimmte Betreuung sind meine Image.</p> <p>☎ (0 61 01) 40 38 40 ☎...40 38 39 ☎ 0170. 3.40.86.99</p>
<p>Daniela Sauer</p>	

Machen die Grünen das Gleiche, ist es keine Zeile wert. Ihre auf allen Plakaten zu findenden Schlussfrage „und Du?“ findet sich auch auf jedem Tegut-Lastwagen. Das scheint keiner Kritik würdig, obwohl es ja um aktuelle Werbung geht.

Dieses Beispiel ließe sich mit anderen Beispielen ergänzen, dies führt aber zu nichts. Die SPD musste in ihrer 150-jährigen Geschichte schon immer mit Schmähungen und Verleumdungen leben. Wer diesen glaubt, will sie eben glauben.

Kritik ist zulässig, wünschenswert und anregend. Schön wäre es, wenn alle mit der gleichen Elle gemessen würden.

Gert Wagner.

Sommer in Erlenbach

36 Grad und es wird noch heißer ... so war es beim **9. Sommer-Boule** der SPD Nieder Erlenbach am 27. Juli. Immerhin kamen mit etwas Verzögerung sechs Mannschaften - Deutsche und Franzosen - zusammen, die gegeneinander antraten. Und auch etliche Zuschauer wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen.

Wie immer gab es leckere Baguettes und Käse und natürlich französischen Rotwein. Bei den Temperaturen war aber Mineralwasser der Renner.

Unser Foto zeigt die Sieger Thomas und Mario Stenzel aus Karben - mit Weinen aus Deutschland und Frankreich als Siegesprämie - im Gespräch mit der Landtagsabgeordneten Andrea Ypsilanti und Organisator Gert Wagner. Im nächsten Sommer wird es wohl ein kleines Jubiläum geben: Dann wird zum 10. Male angetreten. Übrigens veranstaltet wurde das Ganze von der Societé Pétanque D'Alemagne, kurz SPD.



14 Tage später feierte die Sängervereinigung Nieder Erlenbach ihren **20. Dixie-Frühshoppen**. Auch hier: hervorragendes Wetter und gute Stimmung – obwohl der Stimmungsmacher der letzten beiden Dixies fehlte. Dafür sang Doro Ignatz hervorragend den Blues. Und wem die Musik oder der Hof der Obermühle zu heiß war, konnte sich im schönen Garten abkühlen.

Nicht ganz so viel Glück mit dem Wetter hatte die **TSG** mit ihrem **Familienfest** am 24. August: Es setzte heftiger Regen ein und die Temperaturen gingen zurück. Aber das kann Sportler nicht beeindrucken beim Feiern.

Dafür konnte das **Höfefest** diesmal wieder mit besserem Wetter aufwarten, was wieder zu einem großen Besucherandrang führte. Und da Bundestags- und Landtagswahlkampf war, ließ sich auch der eine oder andere Kandidat zum Händeschütteln blicken.

Es gab auch einige Veränderungen bei den Teilnehmern. Während der eine Hof z. B. wegen Renovierungsarbeiten nicht teilnehmen konnte, öffnete dafür ein anderer – und bot zum ersten Mal geräucherte Forellen an. So hatten wohl die Veranstalter und die Besucher wieder viel Freude am Fest.

Kunst im Park

Massenheim hat es vorgemacht: Skulpturen im Park am Erlenbach. Nieder Erlenbach scheint dem folgen zu wollen: seit gut drei Monaten stehen zwei blaue Stelen im Park. Am Anfang konnte man denken, dass dazwischen ein Volleyballnetz gespannt werden könnte. Aber nach drei Monaten gibt es noch kein Netz und die Stelen sind immer noch mit rot-weißem Flatterband geschützt. Es kann sich also wohl nur um Kunst handeln.

Verkehrsberuhigte Zone

Still und heimlich wurde die Gemeinschaftsstraße in eine verkehrsberuhigte Zone umgewandelt worden. Hier gilt: **Schrittempo**, parken nur in den eingezeichneten Parkplätzen. Soweit die Theorie – schauen wir mal, wie es praktisch läuft. Wer kontrolliert die Geschwindigkeit, wer zeigt Falschparker

Rund um
Nieder
Erlenbach

an usw. Der Ortsbeirat wird dies sicher nicht tun. Das muss jeder, der sich gestört oder behindert fühlt, auch selbst tun.

Neue Kita

Schön ist sie geworden, die neue Kita in der Straße Zur Obermühle. Auch schöne Architektur prägt Kinder. Nur mit der Planung und Inbetriebnahme hat wohl einiges nicht so richtig geklappt. Eigentlich sollte es am 1. September losgehen, aber man kam sehr in Verzug. Baufirmen versuchten verlorene Zeit mit Sonntagsarbeit aufzuholen – zu Lasten der Nachbarn, die sich am Wochenende ja von der wöchentlichen Arbeit erholen wollen. Nun wird als Eröffnungstermin der Oktober „angepeilt“.



Preis: 12,90 €
Versand: 1,50 €

MARZIES.de Buch- und Medienhandel

Dieses und weitere rund 500.000 Bücher, CDs, DVDs liefern wir aus unserem Sortiment. Bestellungen bis 12 Uhr werden noch am gleichen Werktag (auch samstags) verschickt. Gern besorgen wir auch Bücher, die nicht in unserem Katalog gelistet sind.

Besuchen Sie unsere Internetseite: www.marzies.de
Oder rufen Sie uns an. Unsere Hotline ist bis 20 Uhr (Mo.-Sa.) für Sie da: **Tel. 06251 8696714**

Ab einem Bestellwert von 15,00 € liefern wir versandkostenfrei.

Neue Energie

Das Thema ist nicht neu, eigentlich sollten hier schon seit August die neuen Windräder laufen (siehe WIR 01/13) getan hat sich hier noch wenig. Deshalb unternimmt die SPD am 11. September eine Ortsbegehung mit der Landtagsabgeordneten **Andrea Ypsilanti** (aus unserem Stadtteil), **Timon Gremmels**, energiepolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion und **Urta Steinhäuser**, Leiterin der Windkraftanlagen Deutschland der ABO Wind AG, die die hier geplanten Windräder für die Mainova bauen will. Ziel der SPD ist es, das Projekt endlich voranzubringen. Inzwischen hat die ABO Wind AG eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der sie Rückschritte bei der Entwicklung neuer Energien feststellt. Insbesondere beklagt man das Verhalten der Deutschen Flugsicherung:

„Verheerend wirkt sich in Hessen die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Deutschen Flugsicherung aus. Während eine europäische Richtlinie bei Bauvorhaben im Umkreis von 15 Kilometern um Drehfunkfeuer Anlass zur Prüfung sieht, lehnt die Deutsche Flugsicherung grundsätzlich alle Windkraftplanungen innerhalb dieses Radius ab. „Dafür gibt es in vielen Fällen keine sachliche Grundlage“, betont BWE-Präsidentin Sylvia Pilarsky-Grosch. Während es in Gesprächen mit Bundeswehr und Verteidigungsministerium gelungen sei, Verfahren zu entwickeln, um Einzelfälle konstruktiv auf tatsächliche Konflikte zu überprüfen und so die Restriktionen für die Windkraft auf das notwendige Maß zu reduzieren, zeigten Bundesverkehrsministerium und Deutsche Flugsicherung keine Gesprächsbereitschaft. Dieses bundesweite Problem wirkt sich in Südhessen besonders gravierend aus, wo wegen des Frankfurter Flughafens auf engem Raum acht solcher Drehfunkfeuer stehen.“

Liebe Nieder-Erlenbacherinnen, liebe Nieder-Erlenbacher,

seit vielen Jahren setze ich mich für eine bezahlbare, dezentrale Versorgung mit regenerativen Energien ein. Ich freue mich sehr darüber, dass Nieder-Erlenbach hierbei mit dem geplanten Windpark eine so gute Rolle für Frankfurt einnimmt. Auch macht der Stadtteil mit seinen fruchtbaren Äckern und seinen über 40 Naturausgleichsflächen einen wichtigen Teil der Frischluftschneise Frankfurts aus und trägt zu einem angenehmen Stadtklima sowie zu einer ökologisch vernünftigen Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Produkten bei. Während sich besonders Familien mit Kindern gern hier niederlassen, wissen auch viele Frankfurterinnen, die in der Innenstadt wohnen, Nieder-Erlenbach als Naherholungsgebiet sehr zu schätzen. Daher kann ich die Pläne von Teilen der Frankfurter SPD zur Errichtung einer neuen Großsiedlung für bis zu 16.000 Menschen zwischen Nieder-Erlenbach und Harheim nicht unterstützen und werde mich für den Erhalt der Acker- und Grünflächen einsetzen.

Ohne Zweifel gibt es in Frankfurt einen Mangel an gutem, bezahlbarem Wohnraum, den wir dringend angehen müssen. Die Lösung dieses Problems kann jedoch nicht darin bestehen, die grüne Lunge Frankfurts zu versiegeln und im großen Stil Wohnungen in einem Gebiet zu bauen, das gar nicht über eine entsprechende Infrastruktur für einen solch rapiden Bevölkerungszuwachs verfügt – angefangen bei der ungenügenden Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Ich schlage stattdessen Maßnahmen wie eine Nachverdichtung von bereits bestehenden Wohngebieten, Arrondierungen in vernünftigem Maß und an geeigneten Orten sowie Gespräche mit den Umlandgemeinden vor. Der Mix wird meiner Meinung nach die Lösung sein – und diese kann nur unter frühzeitiger Einbeziehung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden. Diesen Prozess werde ich gern nach Kräften unterstützen.

Ihre

Andrea Ypsilanti

Andrea Ypsilanti



Friejer war alles besser!

Also frieher, wenn da Wahlkampf war, da ging's um Programme, um Richtunge wie Ostpolitik ja odder nein. Awwer jetzt? Da mache die e groß Tiwie-Duell (merkt'ers? Ich kann Englisch!) un um was ging's? Ach, hat die e schwazz-rot-goldisch Ketsche aa! Guggt sie en mehr aa als er sie? Haawe beide aach gleich lang gebabbelt?

Un uff de Wahlplakate stand frieher was druff. Heut unnerbiehde se noch die Schlaachzeile von „Bild“. Un in Veranstaldunge hawwe Berjer sich informiert, heut horn die Baddeitglieder sisch des aa, wasse eh schon wisse. De Rest guckt uffs Smartphone, was annern iwwers Ketsche getwiddert hawwe. Je mehr sisch die Leut informiern kennde, um so wenischer sin se informiert.

*Frieher hadde die Leut aach Zeit fer Bollidigg, heut nemmer: Fernseher, Smartphone, X-Box und Wii nemme so viel Zeit in Aaspruch, da geht nix mehr. Selbst junge Müdder verliern ihm Klaane aus de Aache, weil se aagestrengt uff*s Display gugge. Die Industrie hat des voll im Griff. Konsumiert nur ordentlich, liefert euer Kohle bei uns ab, dann krischter von uns die neuste Äpp mit Direktkontakt zum NSA. Da braucht'er kaa Bollidigg mehr.*

Debei fällt mer ei: aach im aale Rom wusst mer ja, wie mer's Volk eilullt: „Brot und Spiele“. Heut isses halt Party un Smartphone. Friejer war's ewwe net besser, es war nur anners.

Nix fer unguhd

Euern

Kall

P.S.: Liwwer Äppler als Äpp.

